

— Gut, es sei, versetzte der General-Agent, sich in das Unvermeidliche fügend, es sei! Sie haben Recht! Aber Sie werden in Ihrem Leben nicht sorgfältiger bewacht werden als durch uns!

— Und niemals billiger!“ meinte Kin-Fo.

Elftes Capitel.

In dem Kin-Fo zum berühmtesten Manne im ganzen Reiche der Mitte wird.

Wang war und blieb verschwunden. Kin-Fo wurde allmählich wüthend, zur Unthätigkeit verdammt zu sein und den Philosophen nicht einmal verfolgen zu können. Doch wie wäre das möglich gewesen, da Wang davongegangen war, ohne nur eine Spur zu hinterlassen!

Diese Complication verursachte selbstverständlich auch dem General-Agenten der „Hundertjährigen“ eine gewisse Unruhe. Nachdem er sich zuerst gesagt, daß alles das nicht ernst gemeint sei, daß Wang sein Versprechen nicht erfüllen werde, daß man selbst in dem excentrischen Amerika nicht solchen Unsinn treibe, kam er allmählich auf den Gedanken, daß in diesem eigenartigen Lande, welches man das Himmlische Reich nennt, eben nichts unmöglich zu nennen sei. Er bekannte sich bald zu Kin-Fo's Anschauung, daß der Philosoph, wenn es nicht gelang, ihn aufzufinden, gewiß sein Wort einlösen werde. Auch sein Verschwinden deutete man sich dahin, daß er zur That dann verschreiten werde, wenn sein Schüler es am wenigsten erwartete, daß er ihn treffen wolle wie ein Blitzschlag, und ihm mit rascher und sicherer Hand den Tod geben werde. Nachdem er dann den Brief an dem Körper seines Opfers befestigt, werde er sich ruhig und furchtlos in dem Bureau der „Hundertjährigen“ einstellen, um das ihm zufallende Capital zu beanspruchen.

Man mußte also Wang zuvorkommen und ihn womöglich aufklären, obwohl das auf derartigem Wege unthunlich war.

Der ehrenwerthe William J. Bidulph ergriff also das Auskunftsmittel, sein Ziel durch die öffentliche Presse zu erreichen. Binnen wenig Tagen erhielten